

**LEITFADEN
FÜR
BRITISCHE
SOLDATEN
IN
DEUTSCHLAND
1944**

LEITFADEN
FÜR
BRITISCHE SOLDATEN
IN
DEUTSCHLAND
1944

Aus dem Englischen von Klaus Modick

 **eBook**
Kiepenheuer & Witsch



KiWi-NEWSLETTER

jetzt abonnieren

Impressum

Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG
Bahnhofsvorplatz 1
50667 Köln

Titel der Originalausgabe: *Instructions for British Servicemen in Germany 1944*

Copyright © The University of Oxford (for its Bodleian Library) 2007

First published in English by the University in 2007

All rights reserved

Aus dem Englischen von Klaus Modick

© 2014, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten

Covergestaltung: Rudolf Linn, Köln, basierend auf dem Originalumschlag
der Bodleian Library

ISBN 978-3-462-30829-7

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt. Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen der Inhalte kommen. Jede unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstleister zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung von Helge Malchow und Christian Kracht

Einleitung

Leitfaden für Britische Soldaten in Deutschland 1944

- Vorwort –
- Zur Einführung –
- Das Deutsche Land –
- Deutsche Geschichte –
- Was die Nazis aus Deutschland gemacht haben –
- Was der Krieg aus Deutschland gemacht hat –
- Wie die Deutschen sind –
- Wie die Deutschen uns sehen –
- Wie die Deutschen leben –
- Geld –
- Wie man sich verständigt –
- Was man tun soll –
- Was man lassen soll –
- Sicherheitshinweis –

Karte

INSTRUCTIONS FOR BRITISH SERVICEMEN IN GERMANY¹⁹⁴⁴

INSTRUCTIONS FOR BRITISH SERVICEMEN IN GERMANY¹⁹⁴⁴

Editor's Note

Preface

INSTRUCTIONS FOR BRITISH SERVICEMEN IN GERMANY

- Foreword –
- To Begin With –
- The German Land –
- The German Story –
- What the Nazis have done to Germany –
- What the War has done to Germany –
- What the Germans are Like –
- What the Germans Think of Us –
- How the Germans Live –
- Money –
- Making Yourself Understood –
- DO's –
- DON'Ts –
- Words and Phrases –
- Security Note –

Vorbemerkung von Helge Malchow und Christian Kracht

Im März 2013 besuchte ich den Schriftsteller Christian Kracht in Oberitalien zum Anlass der Veröffentlichung der italienischen Übersetzung seines Romans „Imperium“.

Weil Christian Kracht nicht nur ein geschätzter Autor, sondern ebenso ein origineller und gebildeter Leser internationaler Literatur ist, sind Besuche bei ihm für mich auch immer beste Gelegenheiten für Entdeckungen sowie für überraschende und erhellende Gespräche über Bücher. Bei diesem Besuch fiel mir durch Zufall auf dem Nachttisch im Gästezimmer ein kleinformatiger, burgunderroter Pappband ins Auge, der den Titel „Instructions for British Servicemen in Germany/1944“ trug und dessen Inhalt mich augenblicklich faszinierte: ein Leitfaden in Buchform für britische Soldaten, die damals als Teil der alliierten Streitkräfte gegen das nationalsozialistische Deutschland kämpften und nach der sich abzeichnenden Eroberung deutscher Gebiete zu Besatzungssoldaten werden würden.

Der Ausgang des Zweiten Weltkriegs, die vollständige Niederlage der Hitler-Armee zeichnete sich klar ab und war nur noch eine Frage der Zeit. Das Deutsche Reich stand vor dem Zusammenbruch, der spätere Kalte Krieg, in dem das Nachkriegsdeutschland zum Partner der Westmächte gegen die Sowjetunion werden sollte, war noch nicht abzusehen.

In diesem historischen Moment gab das britische Außenministerium den oft noch blutjungen Soldaten mit diesem Handbuch Kenntnisse und Regeln an

die Hand, mittels derer sich diese im feindlichen deutschen Gebiet orientieren sollten. Das Beeindruckende dieser Handreichungen ist nicht nur das Bild, das hier in knappen Strichen von deutscher Geschichte und Gegenwart, von deutscher Kultur und von den Eigenschaften der Menschen gezeichnet wird, auf die man demnächst treffen wird. Das Spektakuläre dieses kleinen Büchleins – da war ich mir mit Christian Kracht einig – ist der Geist, der aus ihm spricht, die unglaubliche demokratische Zivilisiertheit, mit der die britische Regierung selbst in diesem historischen Moment, selbst angesichts des Grauens, das Deutschland in die Welt getragen hatte, auf dieses Land und seine Bewohner schaut: mit Augenmaß, natürlich auch mit Vorsicht und Warnungen, aber vor allem mit demokratischem Selbstbewusstsein und selbstverständlicher Humanität, die jeden deutschen Leser auch heute noch beschämen wird.

Dieser Einblick in die manchmal auch kuriosen Vorstellungen des damaligen Kriegsgegners und Befreiers macht eine zweisprachige Ausgabe dieses Buchs für deutsche Leser zu einer (späten) Pflicht, der wir hiermit nachkommen.

Als mich letztens mein geschätzter Verleger Helge Malchow in der von mir bewohnten kleinen Pension in Oberitalien besuchte (Malchow ist aus unerfindlichen Gründen der festen Meinung, die Pension sei eine Privatwohnung, obwohl die Zimmertüren, wie in kleinen Hotels weltweit üblich, klar und deutlich mit Nummern versehen sind und jeden Morgen unten in der »sala comunale« ein bescheidenes Frühstücksbuffet angeboten wird), bat ich Giuseppe, den Besitzer der Pension, Helge Malchow einige Bücher auf den Nachttisch zu legen, in denen er blättern könne, sollte er nachts nicht gut schlafen. Darunter befand sich ein schmales rotes Bändchen, das Sie nun dank ihm in deutscher Übersetzung in den Händen halten. Es ist ein Brevier, in dem den britischen Soldaten, die nun kurz davor standen, das besiegte Deutschland zurückzuführen in die Zivilisation, ans Herz gelegt wird, wie sie sich den Deutschen gegenüber zu benehmen hätten – vor allem

mit Anständigkeit: „Be smart, be firm, be fair“. Jedenfalls erschien Helge Malchow weder zum Frühstück, noch zum verabredeten gemeinsamen Morgenbesuch der kleinen Kirche San Felice zur Betrachtung der erstaunlichen Fresken von Giotto. Erst am späten Nachmittag traf ich ihn zufällig wieder (vor einer Pizzeria in Bahnhofsnähe stehend), das Büchlein in der Hand, die Finger als Platzhalter hineingeschoben, Sätze daraus frei deklamierend, so auch diesen: „The Germans are not good at controlling their feelings. They have a streak of hysteria. You will find that Germans may often fly into a passion if some little thing goes wrong.“

März 2014

Einleitung

Neuneinhalb Monate nach D-Day überschritten dreißigtausend britische Soldaten als Teil des alliierten Angriffs auf Deutschland den Rhein. Bereits im Mai 1943 war vorgeschlagen worden, die Truppen mit einer Art schriftlicher Anleitung auszustatten, wie mit den Ansichten der Deutschen, mit denen sie als Mitglieder einer Besatzungsarmee konfrontiert werden würden, umzugehen sei, und das Ergebnis eingehender Beratungen war diese Broschüre.

Wie schon bei dem früheren *Leitfaden für britische Soldaten in Frankreich* (von der Bodleian Library ebenfalls neu herausgegeben) bestand die Absicht darin, die Soldaten über eine Reihe von Themen zu informieren, unter anderem deutsche Geschichte, den Nationalcharakter, Politik, Kultur, Essen, Trinken, Währung und Sprache, aber auch die aktuelle Situation zu erklären – einschließlich der Auswirkungen des Kriegs auf Deutschland und das Verhalten der Deutschen gegenüber Engländern. Allerdings gab es einen entscheidenden Unterschied. Während die eigentliche Absicht der früheren Broschüre darin bestanden hatte, zwei Alliierte zusammenzubringen, die, obwohl ihr Verhältnis während des Kriegs nicht ganz einfach gewesen ist, viele gemeinsame Ziele und Wertvorstellungen teilten, bestand das wesentliche Ziel diesmal darin, die Truppen gegen den Einfluss deutscher Propaganda zu immunisieren und die Kontakte zwischen den Besatzern und den Besetzten auf ein Minimum zu reduzieren.

Den Verfassern war schmerzlich bewusst, dass es einer früheren britischen Besatzungsmacht in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg nicht gelungen war, das zu zerstören, was man in der deutschen Geschichte für die vorherrschenden Tendenzen in Sachen Militarismus und

Expansionsdrang hielt. Man war sich auch des Einflusses bewusst, den die Nazi-Propaganda auf die deutsche Bevölkerung hatte, und war entschlossen, den britischen Truppen zu erklären, wie sie sich dagegen wehren konnten. Dies führte zu drei prinzipiellen Schlussfolgerungen: dass nämlich alle Deutschen, egal, ob Mitglieder der Nazipartei oder nicht, für den Krieg verantwortlich zu machen seien, dass die Deutschen gründlich umlernen mussten und dass es zwischen Besatzern und Besetzten keine Fraternalisierungen geben sollte. Laut Broschüre vertrat man die Ansicht, dass „eine britische Besatzung nicht von Brutalität, aber auch nicht von Nachgiebigkeit oder Sentimentalität geprägt sein darf“. Diesen Satz ließ Feldmarschall Montgomery in seiner Botschaft an die Truppen anklingen, als er sagte: „Der besiegte Feind muss in die Lage versetzt werden, sein Haus in Ordnung zu bringen ... Er muss aber auch für den Krieg, den er angezettelt hat, bezahlen ... Wir müssen versuchen, uns als kluge Eroberer zu erweisen. So stark, wie wir in der Schlacht waren, so gerecht werden wir im Frieden sein.“ Demnach ist von Anfang an klar, dass der in dieser Broschüre angeschlagene Ton sich bemerkenswert von dem unterscheiden würde, der in den vorherigen Publikationen dieser Reihe angeklungen war. Diese wurden erstellt, um alliierte Soldaten mit befreundeten Ländern vertraut zu machen, und obwohl sie eine ernste Absicht verfolgten, waren sie doch im Ton recht unbeschwert.

Der Ton, der diese Broschüre prägt, kommt am deutlichsten im Sicherheitshinweis am Ende zum Ausdruck: „Deutsche müssen noch so lange als gefährliche Feinde betrachtet werden, bis die endgültige Friedensvereinbarung verabschiedet und die Besetzung Deutschlands beendet sein wird.“ Der größte Teil des Textes diente deshalb dem Zweck, Soldaten vor Mitgefühl mit den Deutschen zu warnen. Dieses Thema wird schon im ersten Absatz des Vorworts behandelt:

„Sie werden in Deutschland viel Leid und viel Mitleiderregendes erleben. Sie werden auch merken, dass viele Deutsche zumindest an der Oberfläche durchaus angenehm zu sein scheinen und sogar versuchen werden, Sie als Freunde willkommen zu heißen.“

Das alles mag Sie auf den Gedanken bringen, dass sie ihre Lektion gelernt haben und keine weiteren Belehrungen mehr brauchen. Aber denken Sie immer daran ... die Deutschen müssen gründlich umlernen.

Sie müssen auch gründlich Abbitte leisten.“

Die Broschüre vertritt dann den Standpunkt, dass „sich das deutsche Volk als Ganzes einem Großteil der Verantwortung nicht entziehen kann“ und dass nicht einmal das Attentat auf Hitler eine Auflehnung gegen „die Barbarei von Hitlers Methoden, sondern eher gegen deren Erfolglosigkeit“ war. Fraternisierung zwischen den britischen Truppen und den deutschen Zivilisten wurde vom alliierten Oberkommando anfangs untersagt, obwohl es, wie die Broschüre ausführt, „wahrscheinlich zu Situationen kommt, bei denen Sie mit ihnen umgehen müssen, und deshalb ist es notwendig, zu erfahren, um was für einen Menschenschlag es sich handelt“. Die Regeln wurden später etwas gelockert: Anfangs wurden nur Unterhaltungen auf der Straße zugelassen, später wurden Sozialkontakte in einem weit größeren Ausmaß erlaubt, obwohl es den Truppen offiziell verboten blieb, deutsche Frauen zu heiraten.

Es ist interessant, diese Broschüre mit einem Schulungsfilm zu vergleichen, der unter dem Titel „Deine Aufgabe in Deutschland“ etwa zur gleichen Zeit veröffentlicht wurde. Er war von der US- Armee produziert worden, wurde jedoch auch britischen und anderen alliierten Truppen gezeigt, die nach Deutschland einrücken sollten. Vor allem wird im Film eine schärfere Gangart gegenüber der deutschen Bevölkerung vertreten, egal, ob es sich um Zivilisten handelt oder nicht. Ein ähnlicher Schwerpunkt wird beispielsweise auf die deutsche Geschichte gelegt. Einmal heißt es im Kommentar: „Sie werden wunderschöne Landschaften sehen. Lassen Sie sich nicht täuschen. Sie sind in Feindesland. Seien Sie allem und jedem gegenüber wachsam und misstrauisch. Gehen Sie keine Risiken ein. Sie haben es mit mehr zu tun als mit Touristenattraktionen. Sie haben es mit deutscher Geschichte zu tun. Und die ist durchaus schlecht.“